

Ergotherapie im Kontext der Wissenschaften.

Positionspapier zur Entwicklung der Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft in Österreich

Folgende Personen haben an der Erstellung des Positionspapiers mitgewirkt: Ursula Costa, Gerda Estl, Astrid Fridrich, Sonja Mitterdorfer, Andrea Oswald, Sylvia Öhlinger, Brigit Prodingler, Erna Schönthaler, Christine Sontag, Erich Streitwieser, Verena Tatzler.

Das Projekt wurde unterstützt durch: Ergotherapie Austria – Bundesverband der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs, Internationales Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen Salzburg (ifz), FH Campus Wien, FH Gesundheitsberufe OÖ, FH Salzburg, FH Wiener Neustadt, fhg – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol, Pfiffikus Therapiehaus Linz, Universitätsklinik für Kinder und Jugendheilkunde Salzburg

Einleitung

Die Ergotherapie in Österreich beginnt sich seit einigen Jahren in Wissenschaft und Forschung zu etablieren. Diese sich auf Grundlage ergotherapeutischen Erfahrungswissens und ergotherapeutischer Paradigmen, Theorien und Modelle entwickelnde Wissenschaft wird im Folgenden als Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaftⁱ bezeichnet. Dieses Positionspapier beschreibt ihre Charakteristika und Themen und möchte so ihre Entwicklung und die Anschlussfähigkeit an die nationale und internationale Wissenschaftslandschaft fördern.

Kerngegenstand der Ergotherapie ist die Ermöglichung und Befähigung zu bedeutungsvoller Betätigung / Handlung und Teilhabe in der Gesellschaft. Sie sieht und anerkennt die Individualität der Person und ihre je eigenen Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten im individuellen Kontext. Ergotherapie ist in Österreich seit 50 Jahren als Gesundheitsberuf gesetzlich verankert. Seit 2006 ist die Ausbildung zur Ergotherapeutin/zum Ergotherapeuten an Fachhochschulen angesiedelt.

Die Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung der ergotherapeutischen Praxis und bringt eine betätigungsorientierte / handlungsorientierte Perspektive auf Gesundheit in den interdisziplinären Diskurs ein.

Im Unterschied zur österreichischen Wissenschaftslandschaft ist die Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft in vielen Ländern weltweit als „Occupational Therapy Research“ und „Occupational Science“ etabliert.ⁱⁱ Es gilt nun, diese internationalen Forschungsergebnisse auf ihre Übertragbarkeit auf den österreichischen Kontext zu überprüfen und mit einer eigenen österreichischen Forschungsleistung einen Beitrag zum internationalen Diskurs zu leisten.

Charakteristika der Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft

Gegenstand

Der Gegenstand der Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft umfasst Fragestellungen der ergotherapeutischen Praxis und Theorieentwicklung sowie Fragestellungen, die den tätigen / handelnden Menschen und die menschliche Betätigung / Handlung in den konkreten Lebensumwelten betreffen.

Eine Betätigung / Handlung ist eine Gruppe von Aktivitäten, die kulturell bestimmt und mit persönlicher und soziokultureller Bedeutung versehen ist und die Partizipation

in der Gesellschaft ermöglicht. Betätigungen / Handlungen können den Bereichen Selbstversorgung, Freizeit und Produktivität zugeordnet werden.ⁱⁱⁱ

Es ist eine Grundannahme der Ergotherapie, dass Betätigung / Handlung ein menschliches Grundbedürfnis und einen wichtigen Aspekt von Gesundheit und Lebensqualität darstellt.

Themen die Ergotherapie betreffend

- Entwicklung und Evaluation ergotherapeutischer Mittel, Maßnahmen, Methoden, Konzepte und Zugänge;
- Effektivität und Effizienz therapeutischer Interventionen (Wirksamkeitsforschung);
- Entwicklung, Analyse und kulturelle Adaptierung von Assessments;
- Untersuchung der Arbeitsweise im interdisziplinären Team;
- Translational Science: Übertragung von Grundlagenforschung in praktisch angewandte Ergotherapie;
- Reflexion und Entwicklung spezifischer Methoden der Evaluation (Evaluationsforschung);
- Evaluation und Entwicklung von Angeboten in Gesundheitsförderung und Prävention;
- Bedarfserhebungen;
- Berufsfeldforschung und Weiterentwicklung der Ergotherapie;
- Ausbildungsforschung und Fachdidaktik;
- Ethische Fragestellungen im Kontext der Ergotherapie;
- Entwicklung von Standards und Leitlinien für die ergotherapeutische Praxis, sowie Mitarbeit an der Entwicklung interdisziplinärer Standards und Leitlinien für das Gesundheitssystem.

Themen den tätigen / handelnden Menschen und die menschliche Betätigung / Handlung betreffend

- Bedeutung von Betätigungen / Handlungen in verschiedenen kulturellen Kontexten;
- Auswirkungen von Behinderung und Krankheit auf die Betätigungen / Handlungen, die Handlungsfähigkeit und die Partizipation von Menschen;
- Gestaltung und Veränderung von Betätigungen / Handlungen in Übergangsphasen, wie Eintritt ins Schul- bzw. Berufsleben oder Ausstieg aus dem Berufsleben (Occupational Transition);
- Beschreibung und Analyse von Lebenssituationen, die mit einem Mangel an Betätigungsmöglichkeiten / Handlungsmöglichkeiten einhergehen (Occupational Deprivation, Occupational Imbalance);
- Betätigung / Handlung und Handlungskompetenz als Resilienzfaktor;
- Beziehungen zwischen Betätigung / Handlung und Identität.

Zugang zum Gegenstand

Methodenvielfalt: Die vielfältigen Aufgabenstellungen der Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft bedingen den Einsatz unterschiedlicher Methoden. Qualitative und quantitative Methoden wie auch theoretische Zugänge gehören zu ihrem Methodenrepertoire.

Interdisziplinärer Zugang: Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft setzt bei der Beantwortung von Forschungsfragen auf interdisziplinäre Kooperation.

Partizipativer Zugang: Forschungsprojekte werden soweit möglich unter Einbeziehung von Betroffenen / KlientInnen entwickelt und durchgeführt.

Ethische Verantwortung: Ergotherapie- und betätigungswissenschaftliche / handlungswissenschaftliche Forschung berücksichtigt ethische Aspekte, Richtlinien der zuständigen Ethik-Kommissionen und des Datenschutzes.

Beitrag der Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft/ Handlungswissenschaft

zu Qualitätssicherung und kontinuierlicher Weiterentwicklung ergotherapeutischer Praxis

Die wissenschaftliche Untersuchung der für die therapeutische Praxis relevanten Aspekte ist Grundlage der Ergotherapie als modernem Gesundheitsberuf. Sie leistet eine Systematisierung des gesammelten Wissens und eine Klärung von Grundlagen, Grundannahmen und Begriffen. Sie dient der Begründung ergotherapeutischer Interventionen und der Etablierung einer evidenz-basierten Praxis. Sie dient der Qualitätssicherung und wird von Geldgeber/inne/n, Kooperations-partner/inne/n, Patient/inn/en und Klient/inn/en gefordert.

zum interdisziplinären, wissenschaftlichen Diskurs

Ihr Fokus auf Ermöglichung und Befähigung zu Betätigung / Handlung und Partizipation, ihr betätigungsorientierter / handlungsorientierter Blick auf den Alltag und ihre Nähe zur Perspektive der Klient/inn/en stellen eine Ergänzung zu natur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen dar. Mit ihrem komplexen Zugang kann sie im interdisziplinären Diskurs eine Brückenfunktion einnehmen.

zum Verständnis von Gesundheit, Krankheit und Behinderung und Gestaltung der Gesundheitsversorgung

Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft generiert Wissen über betätigungsorientierte / handlungsorientierte Aspekte von

Gesundheit, Krankheit und Behinderung und deren Wechselwirkung. Sie nimmt neben den objektiv beschreibbaren Auswirkungen auch das subjektive Erleben der Klient/inn/en in den Blick und bezieht soziale und gesellschaftliche Determinanten mit ein.

„Gesundheit inkludiert in einem ergotherapeutischen Verständnis Wahlmöglichkeiten, Fähigkeiten und tatsächliche Möglichkeiten zu haben, um an bedeutungsvollen Betätigungen / Handlungen teilzuhaben. Diese verändern sich über die Lebensspanne. Prinzipiell gehören dazu: sich selbst zu versorgen, das Leben zu genießen, zum sozialen und ökonomischen Geflecht der Gemeinschaft beizutragen und Gesundheit, Wohlbefinden und Gerechtigkeit durch Betätigung / Handlung zu erleben.“^{iv}

Das durch die Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft generierte Wissen findet im gesamten Spektrum der Gesundheitsversorgung im Rahmen von Gesundheitsförderung, Prävention, Kuratation, Rehabilitation bis hin zu Palliative Care Anwendung.

zur Gestaltung inklusiver und partizipativer Umwelten und Gesellschaften sowie des Bildungs- und Sozialsystems

Die Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft generiert Wissen zu vielfältigen Aspekten der Befähigung und Ermöglichung von Betätigung / Handlung und Partizipation: Wissen und Kompetenzen zur Gestaltung von Umwelt, zur Adaptierung von Betätigungen / Handlungen und zur Förderung der Fähigkeiten der individuellen Person. Dieses Wissen kann einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung von inklusiven öffentlichen Räumen und zu Maßnahmen des Bildungs- und Sozialsystems im Sinne der Betätigungsmöglichkeit / Handlungsmöglichkeit und Partizipation aller Menschen beitragen.

Sie generiert Wissen für Universelles Design und Barrierefreiheit und kann so zu einem förderlichen Lebensraum für alle Menschen beitragen.

Dieses Wissen wird aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen, dem steigenden Anteil an alten und hochbetagten Menschen und der Zunahme an Menschen mit chronischen und psychischen Krankheiten und Multimorbidität immer wichtiger. Betroffene Menschen müssen befähigt und es muss ihnen ermöglicht werden, ihren Alltag auch mit Krankheit und Beeinträchtigung zu bewältigen und so ihre Handlungsfähigkeit, ihre gesellschaftliche Teilhabe, ihre Lebensqualität und -zufriedenheit zu erhalten.

ⁱ Derzeit werden im deutschsprachigen Raum die Begriffe „Betätigung“ und „Handlung“ als Übersetzungen des englischen Begriffs „occupation“ verwendet. Einer Festlegung auf einen der beiden Begriffen innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft können wir mit diesem Positionspapier nicht vorgreifen und verwenden daher beide Begriffe gleichwertig.

ⁱⁱ International werden zwei wissenschaftliche Disziplinen (Occupational Therapy Research, Occupational Science) unterschieden. In Österreich möchten wir EINE Wissenschaft vertreten, die sowohl Grundlagenfragen wie Fragestellungen der angewandten Wissenschaften umfasst. Dies stellt den Versuch dar, der für die Disziplin charakteristischen engen Verschränkung der Fragestellungen gerecht zu werden.

ⁱⁱⁱ Definition anhand des Konzepts der ENOTHE Projektgruppe. Vgl. Stadler-Grillmaier, Entwicklungen und Herausforderungen rund um die ergotherapeutische Fachsprache im deutschen Sprachraum: Wie stehts um Betätigung, in WFOT Bulletin, Vol. 65, 2012

^{iv} Townsend, E.A. & Polatajko H.J. Enabling Occupation II: Advancing an Occupational Therapy Vision for Health, Well-being, & Justice through Occupation. Ontario, CA: CAOT Publications ACE; 2007. S368; Übersetzung Arbeitsgruppe